

Füsseldorf, den 15. Oktober 1934
Kaiserswertherstr. 66 I

Liebes Fräulein v. Kirschbaum!

Sie werden am besten ermessen können, wie mir gestern zumeist war, als der Auflösungsbefehl der Gemeinde tags vor Beginn der Veranstaltungen bekanntgegeben wurde. Natürlich stand sofort die Frage auf, die Sie ja auch am Sonntagabend aufgeworfen hatten, ob das nicht verhindert worden wäre, wenn ich das Telegramm zurückgehalten hätte. Die Fort in die solche Frage einen Bringer kann, ist bald nicht mehr anzuhalten. Und doch sehe ich keine Möglichkeit, solange ich noch hier im Dienst stehe, der Qual durch ein derartiges Handeln ein Ende zu machen. Ob nicht vielleicht doch nach Jottes Ratsehluss diese Versammlungsverbot doch recht zur Förderung des Anliegens der bekennenden Gemeinde beitragen müsste?

Fräulein Peters war hier. Wir nahmen nach der Auflösung der Versammlung an dem Gottesdienst in der Johanniskirche teil. Leider konnte Präses J. Koch wegen der vorgerückten Zeit seinen Vortrag nicht zu Ende halten. Uebrigens berichteten die Füsseldorfer Nachrichten heute früh nichts von dem Geschehen.

Ich möchte Sie herzlich bitten, mir dafür einzustehen, daß ich keine Fehler mache und mich in Worten und Taten übe.

Mit der Bitte um Empfehlungen an Herrn und Professor Barth und herzlichem Gruß

Ihre
Käthe Teichert.